

Einleitung

Wiebelsberg feiert immer Patrozinium und Kirchweih zusammen. Nach alter katholischer Tradition waren und sind oft auch heute noch Kirche und Wirtshaus an diesem Tag miteinander verknüpft. Vor der Kirche und Wirtshaus standen geschmückte Fichtli. In den Dörfern war früher der Kirchweihstag auch immer ein Wirtshaustag. Aufgrund von Corona können wir heute Kirchweih und Patrozinium nicht in unserem Bartholomäuskirchlein feiern. Ich bin dankbar, dass wir das Fest nicht ausfallen lassen müssen und hier in der Nachbarschaft der Kirche, im Biergarten des Gasthauses Brehm diesen Gottesdienst feiern können.

Ein Mann ohne Falsch

Predigt zum Bartholomäusfest Wiebelsberg 2020

Bei uns daheim gibt es den Ausdruck: „Der is vo hinner net so wie vo vorn!“ Vorsicht! heißt das, der oder die hat zwei Gesichter. Die können vor dir ganz schön red, aber hintenrum können sie über dich herziehen oder dich gar in die Pfanne haun. Bei denen weißt du nicht so recht, wie du wirklich dran bist. Meint er/sie es wirklich so wie sie sagen?

In der kirchlichen Tradition wird unser Kirchenpatron, der Apostel Bartholomäus, mit Natanael identifiziert. Deshalb wird am Bartholomäustag das Evangelium von der Berufung des Natanael gelesen. Von diesem sagt Jesus: Ein Mann ohne Falsch! Ausgerechnet diesem Mann gibt er dieses Ehrenprädikat: Ein Mann ohne Falsch, ein echter Israelit! Für einen Mann, der gegenüber ihm äußerst skeptisch ist. Als Philippus seinen Freund Natanael für Jesus begeistern will und dieser hört: Jesus kommt aus dem Kaff Nazareth, reagiert er abfällig: Was kann denn aus Nazareth schon Gutes kommen? Ausgerechnet diesem Skeptiker, der grad raus sagt, was er denkt, der kritische Fragen stellt, gilt die Sympathie Jesu. Kein Tadel, keine Kritik, kein Vorwurf. Nur Bewunderung: Das ist ein echter, ein Mann ohne Falsch!

Diese Begegnung zwischen Jesus und Natanael bringt mich zum Nachdenken und lässt mich fragen: Wie kommt es, dass Jesus sofort Vertrauen in diesen Natanael setzt? Sie sehen sich zum ersten Mal und dann noch die entgegengebrachte Skepsis. Ich kann es mir nur so erklären: Jesus braucht keine Bewunderungszwerge, die Honig um das Maul schmieren und sich klein machen, um beim andern gut dazustehen. Er hat ein Gespür für Aufrichtigkeit und weiß: Kritik fähige Menschen sind zwar nicht immer bequem, aber sie dienen der Sache und stehen dann dafür ein, wofür sie antreten.

Und ich bewundere Natanael. Er revidiert seinen Schnellschuss und sein Vorurteil: Kann denn aus Nazareth etwas Gutes kommen? Seine Skepsis schlägt in Begeisterung für den Mann aus Nazareth um.

Diese Natanaelgeschichte gibt mir einen doppelten Rat.

Aus der Sicht Jesu - Rat 1: Stufe Menschen, die dir gegenüber Kritik üben, nicht sofort als Feinde ein. Sie können dir wichtiges sagen. Hüte dich davor, Bewunderungszwerge zu züchten.

Aus der Perspektive des Natanael - Rat 2: Hüte dich davor, einen Menschen beim ersten Eindruck sofort in eine Schublade zu stecken. Lass einem Menschen die Chance, andere Seiten von sich zu zeigen, die du nie von ihm vermutet hättest. Und hab auch den Mut, dein erstes schnelles Urteil zu revidieren, wenn du merkst, es war vorschnell. Sperr einen Menschen nicht in Bild ein, sondern lass jedem Menschen die Chance, in deiner Wertschätzung zu wachsen.

Pfarrer Stefan Mai

Fürbitten

Sein Freund Philippus macht Natanael auf Jesus aufmerksam. Zunächst ist Natanael skeptisch, aber Jesus überzeugt ihn. Natanael trifft auf Jesus, weil ein anderer ihn dorthin mitgenommen hat. Bitten wir heute:

- 1) Dass unsere Pfarreien, unsere Familien, wir selbst Orte sind, wo Menschen Gott spüren und sich für Jesus begeistern können
- 2) Dass wir uns selbst nicht genieren, von unserer persönlichen Beziehung zu Jesus zu sprechen
- 3) Dass in den Kirchen nicht von oben herab gepredigt wird, sondern dass Menschen Zeugnis ablegen von dem, was ihr eigenes Leben in allen Höhen und Tiefen trägt
- 4) Dass wir Menschen nicht vorschnell in Schubladen stecken, sondern ihnen mit Offenheit begegnen
- 5) Dass unsere Verstorbenen bei dir gut aufgehoben sind. Heute denken wir in diesem Gottesdienst an...